

WIR BRINGEN KUNST ZU DEN MENSCHEN

:::KUNST-PROJEKTE:::
WWW.KUNST-PROJEKTE.AT

SEIT 2004

BITTE UM ANKÜNDIGUNG IN IHREM MEDIUM!
BEI VERÖFFENTLICHUNG ERSUCHEN WIR UM
EIN BELEGEXEMPLAR

:::kunst-projekte::: der [galerie]studio38 **PRESSEINFORMATION**

online

ART. WALLENSTEINPLATZ

BILDER.WORTE.TÖNE

AM 20. IM 20. CORONA

**TERMIN
WAS**

Mittwoch, 20. Jänner 2021, ab 20 Uhr **CORONISSAGE**

ONLINE-VERNISSAGE, ONLINE-AUSSTELLUNG & ONLINE-LESUNG/BUCHPRÄSENTATION

WER

Heidrun Karlic – Inspirationen zu Thomas B.

Günther Zäuner – Dreckiges Geld. Verseuchte Scheine. Ein Kokoschansky-Krimi.

Manfred. Eine Familiengeschichte

WWW

galeriestudio38.at/CORONART3 galeriestudio38.at/KUNST_20

galeriestudio38.at/LITERATUR_20

Konfrontation mit Thomas Bernhard, dem Coronavirus und einem Soldatenschicksal!

Am 20. Jänner findet die erste Veranstaltung der Reihe bilder.worte.töne 2021 am 20. im 20. mit der Malerin Heidrun Karlic und dem Schriftsteller und Krimiautor Günther Zäuner vorerst noch im virtuellen Raum als Online-Präsentation statt. Es ist geplant, die Ausstellung von Heidrun Karlic im Rahmen eines „Mittagstisches“ anlässlich des 90. Geburtstages von Thomas Bernhard am 6. Februar in der Osteria Allora zu eröffnen.

In ihren „Inspirationen zu Thomas B.“ hat sich Heidrun Karlic auf eine intensive literarisch-künstlerische Spurensuche begeben. Ihre neue Bilderserie zeigt als Hommage an den weltberühmten, aber auch zeitlebens umstrittenen Autor Motive, die zu Texten Thomas Bernhards aus seinen Romanen und Theaterstücken entstanden sind.

Es sind Plätze aus Salzburg und Wien dabei, die für ihn wichtig waren, aber auch abstrahierte Ideen zu seinen Zitaten. Die ergänzende Verwendung von Acrylfarben und Zeichenkohle sowie die teilweise mit expressivem Pinselstrich gemalten Hintergründe dieser Werke symbolisieren die oft sehr widersprüchliche Einstellung von Bernhard zu verschiedenen Orten und Themen.

In „DRECKIGES GELD. Verseuchte Scheine. Der ultimative Corona-Krimi“ werden dem wegen COVID-19 mit wirtschaftlichen Problemen kämpfenden TV-Journalisten Heinz „Koko“ Kokoschansky durch einen Whistleblower brisante Unterlagen zugespielt, die Corona in einem bislang nicht beachteten Licht erscheinen lassen. Hängt es mit dem Projekt der Neuen Seidenstraße zusammen? Welche Rolle spielt die Organisierte Kriminalität? Was passiert, wenn gefälschte Impfstoffe in Umlauf gebracht werden? Wie reagiert der islamistische Terror auf das Virus? Kokoschansky kommt einer möglichen Wahrheit ziemlich nahe und gerät schwer in die Bredouille.

„MANFRED. Eine Familiengeschichte“ ist dem Onkel des Autors gewidmet. Er wollte nicht in einen sinnlosen Krieg ziehen, Manfred Gugler wollte Priester werden und nur einem Herrn dienen – Gott. Mit gerade einmal 19 Jahren starb er irgendwo in der Sowjetunion. Nur sein Name blieb – eingemeißelt im Kriegerdenkmal in Emmersdorf in der Wachau. Bis zu dem Tag, an dem Günther Zäuner ein kleines Kästchen fand, voll mit Briefen, die Manfred nach Hause geschickt hatte und in denen seine Verzweiflung spürbar wird.

PRESSEFOTOS AUF ANFRAGE WENN NICHT ANDERS ANGEGEBEN: © KUNST-PROJEKTE

KONTAKT: Ursula Pfeiffer verein :::kunst-projekte::: zvr 123612155 Tel. 0680.128.2380

office [at] galeriestudio38.at

Sollten Sie in Ihrer Redaktion nicht der richtige Empfänger dieser PRESSEMITTEILUNG sein, teilen Sie uns bitte mit, an wen wir uns in Zukunft wenden dürfen.